



Fotografin **Inge Bollen** beeindruckte die Besucher der KuH-Veranstaltung mit ihren faszinierenden Aufnahmen von Myanmar.

Fotos: Bollen

# Wo Frauen Zigarren rauchen

Arbeitskreis Fotografie Bremervörde: Stader Fotografin Inge Bollen zeigt ihre Fotos aus Myanmar

**BREMERVÖRDE.** Rot gewandete Mönche, Zigarren rauchende Marktfrauen und Frauen mit einer fein geriebenen Schminke aus Baumrinde im Gesicht: Diese und viele andere Eindrücke brachte Inge Bollen von ihrer jüngsten Reise nach Myanmar mit nach Bremervörde. Der Arbeitskreis Fotografie im Kultur- und Heimatkreis (KuH) hatte die weit gereiste Fotografin kürzlich zu einer Vortragsveranstaltung in den Bremervörder Ratssaal eingeladen.

KuH-Vorsitzender Manfred Bordiehn eröffnete den Abend mit einem Dank an die Arbeitsgruppe, sowie an die Referentin Inge Bollen vom Stader Fotokreis für den zweiten Vortrag auf Einladung des KuH. Inge Bollen hielt bereits 2016 einen Vortrag über eine Kuba-Reise.

Dieses Jahr referierte die Staderin über das „Land der Pagoden, Mönche und Minderheiten“: Myanmar. Mit einem originalen Gong aus Myanmar läutete Inge Bollen ihren Reisebericht ein.

Es sei bereits ihre zweite Rucksackreise durch Myanmar gewesen, sagte Inge Bollen. Zwischen den Fakten zum Land, wie der Einwohnerzahl und der Fläche, brachte die Fotografin immer wieder eigene Erfahrungen, sehr persönliche Eindrücke und Gefühle mit in ihren Vortrag ein und ergänzte diese mit Stellungnahmen zum politischen und gesellschaftlichen Konsens. „Myanmar ist noch sehr ursprünglich und war jahrelang isoliert, ohne Wirtschaftsboom und Massentourismus“, teilt die Reisende den Zuhörern mit.



Referentin **Inge Bollen** mit dem Vorsitzenden des Kultur- und Heimatkreises, **Manfred Bordiehn**.

Nach der jahrzehntelangen Militärdiktatur mit vielen Opfern zeigten sich nun erste Ansätze von Freiheit und Demokratie – nicht zuletzt durch den unermüdligen Einsatz von Aung San Suu Kyi, die 1991 den Friedensnobelpreis erhielt, berichtete die Referentin von einer Rede, die sie vor 20 Jahren, auf ihrer ersten Reise nach Myanmar, von Aung San Suu Kyi gehört habe.

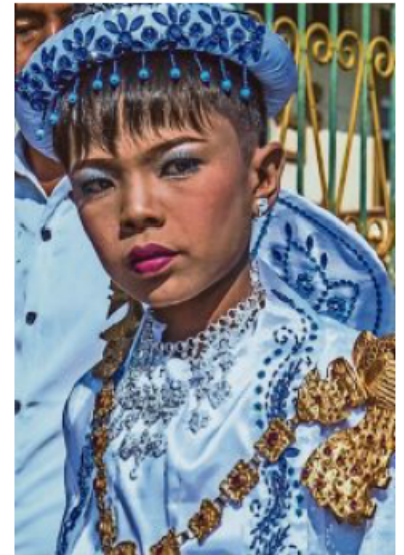
Tief beeindruckt von der Geschichte und Baukultur des Landes zeigte Inge Bollen ihre Fotos von der Stadt Yangon mit ihrer „Schwedagon Pagode“, die auf die große buddhistische Tradition



Keiner der **Zuhörer** war bereits zuvor in Myanmar.

des Landes verweist. Die Bilder des Inle Sees mit den „schwimmenden Gärten“ und den „Beinruderern“ verzauberten die Zuschauer. „Von der Stadt Mandalay aus ging es Richtung Norden, an weiteren Bergvölkern vorbei“, berichtete die Weltenbummlerin aus Stade. „Es war eine mystische Stimmung, als die Heißluftballons über den Tempelebenen von Bagan und Mrauk U in den Sonnenaufgang hineinfliegen“, schwärmte Inge Bollen von ihren Erlebnissen. Die Fotos von den Frauen der Chin, die im Westen des Landes nach alter Tradition ihr Gesicht tätowieren lassen, seien durch den direkten Kontakt mit den Menschen in Myanmar sehr faszinierend und persönlich gewesen.

Nicht nur die vielen farbenprächtigen, sorgfältig gestalteten Fotos aus dem fernen Land, auch die mitgebrachten Klangeindrücke aus Myanmar sorgten für einen rundum gelungenen Abend im Ratssaal. Die Zuhörer freuten sich über „fundierte Fakten, die aber in der Menge richtig begrenzt waren“, bilanzierte Thorsten Eilers die Veranstaltung, die er für den KuH-Arbeitskreis Fotografie organisiert hat. (p-ab)



**Frau in Myanmar** in traditioneller Kleidung.



„**Goldene Felsen**“ in den Bergen.

Der **Arbeitskreis Fotografie** trifft sich jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat. Die Treffen sind jeweils um 19.30 Uhr im Bremervörder Hotel Daub. Eingeladen sind Anfänger, Fortgeschrittene und Interessierte zum Klönen oder Fachsimpeln über Fotografie und Bildbearbeitung.